

Liturgie, Verwaltung und Urkundenwesen, ihrer Rechtskenntnisse, Dotation und Pfründen, familiären Herkunft und Karrieren. Herwig Weigl

-----

David KALHOUS, Problémy formování církevní správy v českých zemích v raném středověku [Probleme der Bildung einer Kirchenverwaltung in den böhmischen Ländern im frühen MA], *Studia Mediaevalia Bohemica* 7/1 (2015) S. 7–36, engl. Zusammenfassung S. 36, thematisiert die Probleme, von denen die Anfänge der Kirchenverwaltung in Böhmen und Mähren von der Annahme der Taufe im 9. Jh. bis zum Ende des 12. Jh. begleitet wurden. Der Vf. weist darauf hin, dass der Herrscher in beträchtlichem Ausmaß in die Kirchenverwaltung eingriff. Sein Verhältnis zur Kirche wird durch die in jener Zeit kursierende Aussage erfasst, der Prager Bischof sei eine Art herzoglicher Kaplan. Neben den vom Herrscher unterhaltenen Burgkirchen begannen auch erste Privatkirchen bzw. Eigenkirchen zu entstehen, und kurz vor dem Jahr 1150 tauchen in den Quellen Erwähnungen von Dorfpfarreien auf. Diese erfüllten offenbar Tauf- und Bestattungsfunktionen, hatten aber noch keine abgesteckten Verwaltungsgrenzen, woraus der Vf. die Annahme ableitet, dass man den Priestern eine gewisse Handlungsfreiheit gewährt habe, die vor dem Ende des 12. Jh. zum Ausgangspunkt von emanzipatorischen Bemühungen der Kirche wurde. Martin Wihoda

Ondřej SCHMIDT, Farní síť plzeňského děkanátu do doby husitské [Die Pfarrorganisation des Dekanats Pilsen bis zur Hussitenzeit], *Mediaevalia Historica Bohemica* 18/1 (2015) S. 7–99, engl. Zusammenfassung S. 97–99: Obwohl sich die Studie lediglich auf eines der böhmischen Dekanate konzentriert, kann sie dem Umfang und dem Niveau ihrer Ausarbeitung nach als Fallstudie bezeichnet werden. Dies gilt insbesondere für die Kommentare zur Gestalt der Pfarrorganisation in der vorhussitischen Zeit, d. h. zwischen dem Ende des 14. Jh. und dem Jahr 1420. Die mit Tabellen ergänzte Darlegung (S. 61–96) konzentriert sich auf vier Problemkreise, und zwar auf das Verhältnis der Pfarreien zur Obrigkeit, d. h. auf die Patronatsrechte, auf die personelle Besetzung der einzelnen Kirchen, auf deren materielle Grundlagen und auf das Verhältnis der Pfarreien zur päpstlichen Kurie. Martin Wihoda

Josef ŠRÁMEK, Břevnovské opatství ve středověku: Břevnov, Rajhrad, Police nad Metují a Broumov [Das Stift Břevnov im MA: Břevnov, Rajhrad, Broumov und Police nad Metují], Praha 2016, *Pietas benedictina*, 256 S., ISBN 978-80-86882-22-2, CZK 400. – Der Vf. beschäftigt sich eingehend mit der Geschichte des Stiftes Břevnov (S. 17–107) und seiner Propsteien in Rajhrad (S. 109–152), Broumov und Police nad Metují (S. 155–203) von der Gründung bis zum Ende der Hussitenkriege (in einem kurzen Abriss fasst er auch jeweils das weitere Schicksal der einzelnen Stifte bis zur Herrschaft Vladislavs II. zusammen). Die Gründung des Stiftes Břevnov behandelt er detailliert unter Einbeziehung der umfangreichen Literatur zu diesem Thema. Dasselbe gilt auch für die Anfänge